

Die Grauen Wölfe als Identitätsanker im Fußball.

Reflexionen über die Normalisierung türkischen Ultranationalismus, menschenfeindlicher Weltbilder und die Herausforderungen für die politische Bildung

Janina Rostek und David Johannes Berchem

Zusammenfassung: Der Einfluss der so genannten „Grauen Wölfe“ bzw. des türkischen Ultranationalismus auf junge Menschen im Fußball stellt in vielerlei Hinsicht ein Forschungsdesiderat dar. Dies verwundert in einer mehrfach fragmentierten Migrationsgesellschaft deshalb, weil die extrem rechten Ideologien sowie die rassistischen und antisemitischen Ungleichwertigkeitsvorstellungen der Ülkücü-Bewegung seit Jahrzehnten als transnationale Phänomene bekannt sind und darüber hinaus bereits Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen waren. Auf der Basis von empirischen Resultaten eines bei der Landesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte NRW e.V. angesiedelten Projektes wird der Fußball als Sozialisationsinstanz analysiert, in der die Ideologiefragmente, Feindbilder, Gedankenwelten und Organisationsformen der Grauen Wölfe zur Mobilisierung von jungen Fußballbegeisterten genutzt werden. Es wird deutlich, dass rechtextreme Normalisierungstendenzen, basierend auf einem ethnischen Nationalismus und auf Varianten der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, auch in migrantischen Communities in besorgniserregender Dimension auftreten und antidemokratische Gefahrenpotenziale in sich vereinen. Abgeschlossen wird der Beitrag durch die Diskussion von Handlungsempfehlungen für die diskriminierungskritische, intersektionale und politische Bildung im Fußball.

Schlüsselwörter: Türkischer Ultranationalismus, Fußball als Sozialisationsinstanz, Meldestelle für Diskriminierung im Fußball in NRW, Politisierung/Radikalisierung, Politische Bildungsarbeit

The Grey Wolves as an anchor of identity in soccer: Reflections on the normalization of Turkish ultranationalism, misanthropic worldviews and the challenges for political education

Abstract: The influence of the so-called “Grey Wolves” or Turkish ultranationalism on young people in soccer is a research desideratum in many respects. This is surprising in a multiply fragmented migration society because the extreme right-wing ideologies and the racist and anti-Semitic ideas of inequality of the Ülkücü movement have been known as transnational phenomena for decades and have also been the subject of academic research. On the basis of empirical results from a project based at the Landesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte in NRW e.V., soccer is analysed as an instance of socialization in which the ideological fragments, enemy images, thought worlds and organizational forms of the Grey Wolves are used to mobilize young soccer fans. It becomes clear that right-wing extremist normalization tendencies, based on ethnic nationalism and variants of group-focused misanthropy, also occur in migrant communities in worrying dimensions and combine anti-democratic potential

dangers. The article concludes with a discussion of recommendations for action for anti-discriminatory, intersectional and political education in soccer.

Keywords: Turkish ultra-nationalism, soccer as an instance of socialization, report office for discrimination in soccer in NRW, politicization/radicalization, political education work

1 Einleitung

„[D]er Fußball ist [...] teilweise absolut integrativ. Völkerverständigung, so wie man sich das im Lehrbuch und oder auch in Ordnung und Satzung vorstellt, dass da alle zusammenkommen und da auch Vorurteile abgebaut werden. Und dann haben wir auch auf der anderen Seite [...] das absolute Gegenteil. Da werden Fronten verhärtet, da werden fast schon Stellvertreterkriege ausgefochten, wenn die eine Mannschaft gegen die andere Mannschaft spielt. [...] Also der große Konflikt wird dann eben auch im Kleinen ausgetragen“ (Interviewpartner*in 5 aus den zugrundeliegenden Expert*inneninterviews).

In der jüngsten Vergangenheit war es „König Fußball“, der dafür sorgte, dass die rechtsextreme und ultranationalistische Gruppierung der Grauen Wölfe in den Mittelpunkt der medialen Berichterstattung und der öffentlichen Aufmerksamkeit rückte. Im Juli 2023 ging ein Foto von Mesut Özil viral, das nicht nur seinen trainierten Oberkörper zeigte, sondern ferner ein neues Tattoo mit einem heulenden Wolf, dem Symboltier der Ülkücü-Bewegung. Flankiert wurde der Wolf von einer Flagge mit drei Halbmonden, die als Erkennungszeichen der Partei MHP gilt, die aus der Bewegung der Grauen Wölfe in der Türkei hervorging. Der Weltmeister von 2014, selbst Opfer rassistischer Anfeindungen und vom DFB zum Sündenbock für die zwischenzeitliche Fußballmisere erklärt, outete sich öffentlichkeitswirksam als Unterstützer der Grauen Wölfe, die in Deutschland als zweitgrößte rechtsextreme Bewegung vom Verfassungsschutz beobachtet wird. Als der türkische Nationalspieler Merih Demiral am 2. Juli 2024 im EM-Achtelfinale sein zweites Tor gegen Österreich mit dem so genannten Wolfsgruß feierte und dafür von der UEFA für zwei Spiele gesperrt wurde, sorgte dieses Ereignis nicht nur für diplomatische Verstimmungen und Solidaritätsbekundungen, sondern auch für die empört-trotzige Normalisierung des Handzeichens der Grauen Wölfe durch die türkischen Anhänger*innen auf den Fanmeilen, beim Autokorso, in den Stadien und bei Social Media. Das Zeigen einer faschistischen Geste im Berliner Olympiastadion durch tausende Fans, die bei Minderheiten traumatisierende Erinnerungen wach ruft an den Brandanschlag in der Stadt Sivas am 2. Juli 1993, verdeutlichte einen wichtigen Aspekt: Der Fußball ist nie unpolitisch.

Der vorliegende Aufsatz diskutiert die Dynamiken, Mechanismen und Phänomene der Einflussnahme, politischen Agitation und ideologischen Radikalisierung durch die Grauen Wölfe im Fußball. Analysiert wird auf der Grundlage der Erkenntnisse eines bei der Landesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte NRW e.V. angedockten Projektes eine Variante des Rechtsextremismus, der im Sportland NRW bisher wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Die nun folgenden Gedanken beleuchten erste Projektergebnisse, gewähren einen Einblick in die ultranationalistische Erlebniswelt der Grauen Wölfe und plädieren für eine Professionalisierung der präventiven politischen Bildungsarbeit im Fußball.